

Pressemitteilung

Daten für eine bessere Medizin.

Neckarsulm, 05. September 2022: DSGVO-konforme Plattform ermöglicht Zugang zu medizinischen Versorgungsdaten als Grundlage für die wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung.

Daten aus der Gesundheitsversorgung sind das Fundament für mehr Qualität und Fortschritt in der Medizin. Nur so können die erheblichen Potentiale personalisierter, also für den Einzelnen optimierter Diagnostik und Therapie, realisiert werden. Natürlich werden Daten aus der medizinischen Versorgung auch in Deutschland erhoben und digital gespeichert – für eine Nutzung zur medizinischen Forschung stehen sie aber bislang nicht bzw. nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung. Die Gründe sind vielfältig: Sie reichen von einem Vernetzungsmangel der zahlreichen Dateninseln in den unterschiedlichen Sektoren unseres Gesundheitssystems, über tatsächliche und angenommene Einschränkungen durch den Datenschutz, bis hin zu ganz praktischen Einschränkungen. Zu Letzteren gehört das Einholen zweckbestimmter Einwilligungserklärungen von Patient:innen für eine Datennutzung. Die Corona-Pandemie hat dieses Defizit nochmals verdeutlicht: von 67 internationalen Interventionsstudien zu Covid-19 waren deutsche Wissenschaftler lediglich an zwei Projekten beteiligt¹.

Das Team um **Honic** hat sich zur Aufgabe gemacht das deutsche Datendefizit aufzulösen. Dabei setzt Honic zur Überwindung der Vernetzungsdefizite auf Cloud-Technologien. Gleichzeitig verzichtet die Honic-Lösung auf das aufwendige Einholen komplizierter Einwilligungserklärungen, indem am Ende eines komplexen Prozesses den Wissenschaftlern ein auf das spezifische Projekt zugeschnittenes anonymisiertes Datenpaket zur Verfügung gestellt wird. Das Konzept wurde von Anfang an gemeinsam mit der zuständigen Datenschutzbehörde in Baden-Württemberg entwickelt. Getragen war diese Zusammenarbeit von dem Willen aller Beteiligten eine DSGVO-konforme praktikable Nutzung medizinischer Daten auch in Deutschland zu ermöglichen.

Die Honic Datenplattform erlaubt es, fast tagesaktuell, deutsche Versorgungsdaten über verschiedene Silos hinweg zusammenzuführen und in individuell zugeschnittenen Daten-Paketen in aggregierter bzw. kombinierter Form für Forschungszwecke anonymisiert zur Verfügung zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg wurde eine Lösung entwickelt, die es erstmals ermöglicht, Versorgungsdaten Silo-übergreifend kombiniert, ohne Einwilligungserklärung der Patient:innen, für Forschende zugänglich zu machen.

Die von Dr. Stefan Brink geleitete Datenschutz-Behörde stimmte dem Konzept nach umfangreicher Prüfung zu. **„Das Team von Honic hat sein differenziertes Modell mehrfach weiterentwickelt, um den erheblichen datenschutzrechtlichen Herausforderungen beim Umgang mit sensiblen Gesundheitsdaten Rechnung zu tragen. Durch diese intensive Zusammenarbeit wurde eine praktikable Lösung gefunden, die eine datenschutzkonforme Nutzung der Daten für eine innovative Weiterentwicklung**

¹ Quelle: Zitat Prof. Karl Lauterbach im Rahmen der Leopoldina-Tagung am 25.05.2022

der Medizin ermöglicht – für mich das Resultat einer guten und wirklich konstruktiven Zusammenarbeit“, so Dr. Brink.

Honic führt in seinem Konzept die jeweiligen Interessen des Datenschutzes, der Wissenschaft und der Patient:innen zusammen. Dazu Dr. Henrik Matthies, CEO und Mitgründer von Honic: „Gesundheitsdaten sind die sensibelsten Daten, die wir haben. Deren Schutz und Sicherheit muss vollständig sichergestellt werden. Außereuropäische Technologiekonzerne sollten diese Daten weder speichern noch verarbeiten, das haben die Gerichtsurteile Schrems I und II deutlich gemacht. Daher unser klarer Ansatz: Honic arbeitet bei der Verarbeitung medizinischer Daten ausschließlich mit deutschen Partnerunternehmen zusammen. Die Datenspeicherung übernimmt mit STACKIT – dem Cloud Provider der Schwarz Gruppe – ein Stiftungsunternehmen, das nach deutschem Recht unverkäuflich ist. Die Bundesdruckerei als hundertprozentige Tochter des Bundesfinanzministeriums druckt bislang zuverlässig und sicher Pässe, Eurobanknoten und hat seine Kompetenz als neutraler Datentreuhänder in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Auch alle anderen Software- und Hardware-Partner kommen aus Deutschland. Schließlich gehören Gesundheitsdaten zu den letzten Datenbereichen, die wir in Europa noch souverän gestalten können“.

In den kommenden Monaten wird Honic die ersten Pilotprojekte mit Forschungsorganisationen umsetzen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Covid-19-Forschung, bei der es aktuell besonders dringlich ist, eine bessere Datenbasis zu schaffen. "Deutschland hat in der Pandemie mit dem ersten PCR-Test und dem ersten zugelassenen Impfstoff weltweit Pionierarbeit geleistet. Die Daten für die klinischen Studien wurden dann aber vor allem im Ausland erhoben. Wir wollen sicherstellen, dass Erkenntnisse aus dem klinischen Einsatz deutscher Innovationen auch in Deutschland gewonnen werden können, um daraus möglichst rasch die richtigen Schlüsse zu ziehen", so Prof. Jörg Debatin, Mitgründer und Beiratsvorsitzender von Honic.

Kontakt

Nataliya Bogdanova-Dochev
Health Data Technologies GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 74172 Neckarsulm
Tel: 07132-89986-0
E-Mail: presse@honic.eu

Über das Unternehmen

Das Neckarsulmer Unternehmen Honic entwickelt einen sicheren, souveränen Datenraum für medizinische Forschung & Entwicklung, ausschließlich basierend auf deutscher Technologie und deutschen Partnern. Neben der DSGVO-konformen Speicherung und Verarbeitung wird auf der dedizierten Plattform für medizinische Daten – dem Honic Medhive® – eine use-case spezifische Aggregation und Kombination medizinischer Versorgungsdaten mit Hilfe von Datentreuhändern und Verschlüsselungstechnologien ermöglicht. Die DSGVO-konforme Bereitstellung der Daten in anonymisierter Form ermöglicht vertiefte Forschung und Entwicklung Dritter. Weitere Infos finden Sie unter www.honic.eu.